

ECHO 2011

Den Zugang zur Kunst entdecken

Die Künstlergilde Herborn eröffnet Ausstellung in der „Alten Färberei“

Herborn (klk/s). Mit deutlichen Worten hat sich der Herborner Maler Ernst Tropp bei der Eröffnung der traditionellen Jahresausstellung der Künstlergilde Herborn am Sonntag gegen das zeitgenössische Kunstverständnis ausgesprochen.

Wer neben einer Collage aus defekter Nähmaschine, Küchenabfällen und Familienfoto posiere, taue eher als Humorist denn als Künstler, wetterte das Gründungsmitglied der Künstlergilde und lud die dicht an dicht in der „Alten Färberei“ stehenden Gäste der Vernissage ein, angesichts der Werke seiner Kollegen für sich einen eigenen Zugang zur Kunst zu entdecken. Möglich ist das bei jedem Eintritt noch bis einschließlich Sonntag (20. November) täglich von 14 Uhr bis 18 Uhr.

„Für Kunst muss man sich Zeit nehmen, Kunstwerke haben eine Seele und eine Stimme“, machte Tropp bewusst und bat die Besucher, sich selbst ebenfalls Zeit und Geduld zu nehmen. „Kunst kommt von Können“, zitierte er und bezeichnete die von ihm so vehement kritisierte moderne Kunst als „monströse Fopperie“. Immerhin könne man solche Ausstellungen genießen, wenn man deren Unterhaltungscharakter erkenne und dass nichts dahinterstecke „außer einem fetten Geschäft für die Kunsthändler in ihren dunklen Blazern“, wetterte der Maler, der zugleich für sich nicht in Anspruch nehmen will, Kunst zu schaffen.

Das bescheinigten allerdings die Zuschauer ihm ebenso wie den anderen Mitgliedern der Künstlergilde: Neben Tropp stellen Karl-Heinz Schnörch, Helmut Kindermann, Anne Freischlad, Sabine Grimm, Eveline Stoll und Hannelore Kratz aus, die sich zudem als Gäste Hannelore Gassen aus Ehringshausen, die Herbornerin Karin Hudel und



„Monströse Fopperie!": Gegen den modernen Kunstbetrieb und das heutige Kunstverständnis sprach sich Künstlergilde-Gründungsmitglied Ernst Tropp (re.) aus. (Fotos: klk/s)

Mark Santiago aus Herborn mit ins Haus der Vernissage geholt haben. „Überrascht und begeistert“ äußerte sich Bürgermeister Hans Benner ob der künstlerischen Vielfalt, die so das historische Gebäude mit Leben erfülle – ebenso wie die vielen Menschen, die zur Eröffnung gekommen waren. Die Resonanz auf die Ausstellung der Künstlergilde zeige, dass diese nicht umsonst einen festen Platz im Jahreslauf einnehme, lobte der Bürgermeister und wünschte den aktiven Künstlern weiterhin eine nicht versiegende Kreativität sowie viele Besucher.

Die dürften angesichts der sehenswerten Schau, die musikalisch vom Pianisten Bastian Kämpfer mit zwei Eigenkompositionen eröffnet wurde, auch nicht ausbleiben. Zu sehen sind seitens der Gäste beispielsweise die nahezu fotorealistic wirkenden Graphit-Portraitzeichnungen von Mark Santiago, die prachtvollen Mosaiken von Hannelore Gassen und die teils archaisch, teils elegant wirkenden ausdrucksstarken Keramikarbeiten von Karin Hudel. Die neuesten Werke der Gastgeber zeichnen sich einmal mehr durch eine große Bandbreite an Techniken und Stilen aus: So zeigt die

Dillenburgerin Anne Freiryllgemälde, die beispielsweise Hund Eddie oder Naturmotive darstellen. Maritime Aquarell-Ansichten hat Hannelore Kratz zu bieten, die Lust auf Meer, Wind und Weite machen. Neben stellt die Ballersbacherin Eveline Stoll Acrylbilder und Ölpastelle aus, darunter auch ein neues namens „Für Peter“ Krankheitsbedingt brauche sie sehr viel Zeit zum Malen, sagte sie und bedauerte, dass sie verschiedene gern praktizierte Techniken nicht mehr ausüben könne: „Ich muss damit leben, dass ich nicht mehr zeichnen kann.“

Mit eigenwilligen Holz- und Wurzelobjekten zieht Sabine

Grimm den Betrachter in den tik wirkende Bilder geschaffen, die in Mischtechnik entstanden sind und aus sechs Farbschichten bestehen, wie sie bei der Eröffnung erklärte. Genaues Hinsehen lohnt sich auch bei den Federzeichnungen Helmut Kindermanns, der einmal mehr menschliche Wesen in die Stämme der Bäume integriert hat. Er zeigt zudem Tusch-Öl- und Aquarellarbeiten mit Landschaften und Bäumen im Spiel der Jahreszeiten.

Eher abstrakt hingegen geht es bei Ernst Tropp zu, der mit kräftigen Farben und viel Interpretationsspielraum Schöpfungs- und Weltuntergangsszenarien geschaffen hat. Neu-

es gibt es auch bei Karl-Heinz Pastelle mitgebracht, die für ihn ungewohnte Ansichten des Erdballs mit den Titeln „Was macht die Menschheit mit der Erde?“ und „Schöpfung“ zeigen. Aus seiner Reihe mit Herborner Stadtansichten hat Schnörch in seiner bekannt akribisch-detaillierten Technik unter anderem ein Portrait des Leonhardturms sowie „Marktplatz mit Obergasse“ gemalt. Außerdem können sich die Besucher passend zum Veranstaltungsort auf eine Ansicht der Herborner Mühlbach im Zustand des Jahres 1950 sowie auf eine noch nicht gezeigte Darstellung der Oberen Hauptstraße freuen.



In den Farblandschaften Ernst Tropps scheinen die Urgewalten zu wüten.

Ab 13. November:

S.M.M. 2011

Künstlergilde lädt zur Jahresausstellung

Herborn (sl). Die Künstlergilde Herborn lädt ab Sonntag, 13. November, zu ihrer einwöchigen Jahresausstellung in die »Alte Färberei« (Haus der Vereine, In der Mühlbach 5-7) ein.

Sieben namhafte heimische Künstler der Gilde und drei Gäste zeigen bei freiem Eintritt einen Querschnitt ihres Schaffens aus den vergangenen Monaten. Er-

öffnet wird die Schau am Sonntag um 15 Uhr nach Begrüßung durch Bürgermeister Hans Benner. Zu sehen ist die Kunstaussstellung bis Sonntag, 20. November, täglich von 14 bis 18 Uhr. Es wird eine äußerst vielseitige Schau: Die Besucher werden Tusche-Zeichnungen, Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei, Glas- und Holzskulpturen bewundern können. Mosaik, Keramik und Zeichnungen ergänzen das Spektrum der Ausstellung.

Eine Woche lang Kunst genießen

Jahresausstellung der Herborner Künstlergilde beginnt morgen Nachmittag

Herborn (klk). Die Künstlergilde Herborn öffnet morgen Nachmittag ihre Jahresausstellung: Eine Woche lang zeigen sieben namhafte heimische Künstler einen Querschnitt ihrer Werke in Herborns Alter Färberei („Haus der Vereine“) in der Mühlbach.

Bürgermeister Hans Benner eröffnet die Werkschau – bei der auch wieder Gäste ihre Arbeiten zeigen – am Sonntag um 15 Uhr. Danach ist sie noch bis einschließlich 20. November (Sonntag) täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist an allen Tagen frei.

■ Sieben Mitglieder und drei Gäste

Ob Bleistift- und Federzeichnungen, Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei – die Besucher erwartet eine große künstlerische Vielfalt, zumal jeder der renommierten Aussteller seinen ganz eigenen Stil pflegt. Mit ihrer „Note“ und mit vielen eigenen Ausstellungen haben sich die Gründungsmitglieder und auch die später zur Künstlergilde hinzugestoßenen



Eröffnen am Sonntag in der „Alten Färberei“ die Jahresausstellung der Herborner Künstlergilde: (v.l.) Sabine Grimm, Karin Hudel, Helmut Kindermann, Anne Freischlad, Karl-Heinz Schnörch, Hannelore Kratz, Ernst Tropp, Eveline Stoll und Mark Santiago. (Foto: Kordesch)

Künstler längst auch über den ehemaligen Dillkreis hinaus eigenen Namen gemacht.

Zu sehen sind rund 100, zum Teil auch verkäufliche Exponate. Die Dillenburgerin Anne Freischlad, für Aquarelle und Holzschnitte bekannt, zeigt Acrylgemälde, ebensolche Sabine Grimm sowie auch Holzplastiken. Hannelore Kratz aus Dillenburg stellt Landschaften in Aquarell- und Pastelltechnik aus, während die Ballersbacherin Eveline Stoll Acrylbilder

und Ölpastelle zeigt. Karl-Heinz Schnörch stellt vorwiegend Federzeichnungen vor.

Sowohl gegenständliche und naturalistische Federzeichnungen als auch Öl- und Acrylgemälde in unterschiedlichen Formaten bringt Helmut Kindermann aus Herborn mit. Demgegenüber zeichnen sich Ernst Tropps Ölbilder meist durch starke Farben und Kontraste für ihre archaischen und antiken Themen aus.

Zusätzlichen Kunstgenuss

versprechen die Arbeiten der Gäste: Hannelore Gassen aus Ehringshausen wird großformatige Mosaik aus selbst geschnittenen Steinen sowohl in klassischer als auch in freier Gestaltung ausstellen, während die Herbornerin Karin Hudel Steinzeug und Skulpturen aus Ton unterschiedlicher Größe mitbringt. Mark Santiago als Newcomer, der zum ersten Mal in Herborn ausstellt, will seine Zeichnungen dem Publikum vorstellen.



Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger, *2011*

am 8. September 1992, wurde die „Alte Färberei“ mit einer Kunstausstellung der Öffentlichkeit übergeben. Vorangegangen war ein langes Tauziehen um das Schicksal des Hauses, das 1675 als kombiniertes Werkstatt- und Wohngebäude für Herborner Gerber und Färber in recht origineller Technik erbaut worden war. Lange war unsicher, ob es überhaupt erhalten bleiben würde. Als der politische Wille zur Erhaltung entstanden war, ging es um die Frage der künftigen Nutzung: Gastronomie oder öffentliche Kultureinrichtung war die Frage.

Heute stellt sich die Entscheidung, ein Gebäude mit Galerie, Atelier, Wohnung und Seminarräumen zu schaffen, als richtig heraus. Als „Haus der Vereine“ beherbergt die „Alte Färberei“ inzwischen zahlreiche Projekte.

Zu den bekanntesten davon zählen die Kunstausstellungen. Die „Alte Färberei“ ist dafür inzwischen zu einer festen und beliebten Adresse in der Region geworden. Vom 13. bis 20. November kann sich die „Alte Färberei“ erneut als Fenster der Region bewähren. In dieser Zeit findet die Jahresausstellung der Herborner Künstlergilde dort statt.

Diese Ausstellung leistet einen wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben in unserer Stadt. Kultur soll immer ein Wesenselement unseres gesellschaftlichen und staatlichen Zusammenlebens sein. Damit dieses Selbstverständnis lebt, brauchen wir Initiativen wie diese.

Ich wünsche mir, dass möglichst viele Kunstinteressierte diese Ausstellung besuchen und bin mir sicher, dass die Betrachter bleibende Eindrücke davon mitnehmen werden.

Ihr
Hans Benner
Bürgermeister



Stille Betrachterin: In den Farblandschaften Ernst Tropps scheinen die Urgewalten zu wüten.

(Fotos: Kordesch)

Zugang zur Kunst finden

Herborner Künstlergilde eröffnet ihre Jahresausstellung

Herborn (klk/s). Mit deutlichen Worten hat sich der Herborner Maler Ernst Tropp bei der Eröffnung der Jahresausstellung der Künstlergilde Herborn am Sonntag gegen das zeitgenössische Kunstverständnis ausgesprochen. Wer neben einer Collage aus defekter Nähmaschine, Küchenabfällen und Familienfoto posiere, taue eher als Humorist denn als Künstler, wettete Tropp und lud die dicht an dicht in der „Alten Färberei“ stehenden Gäste der Vernissage ein, angesichts der Werke seiner Kollegen für sich einen eigenen Zugang zur Kunst zu entdecken. Möglich ist das bei freiem Eintritt noch bis Sonntag (20. November) täglich von 14 bis 18 Uhr.

Neben Tropp stellen Karl-Heinz Schnörch, Helmut Kindermann, Anne Freischlad, Sabine Grimm, Eveline Stoll und Hannelore Kratz aus, die sich als Gäste Hannelore Gassen aus Ehringshausen, die Herbornerin Karin Hudel und Mark Santiago aus Herborn mit ins Haus der Vereine geholt haben. „Überrascht und begeistert“ äußerte sich Bürgermeister Hans Benner (SPD) ob der künstlerischen Vielfalt, die so das historische Gebäude mit Leben erfülle – ebenso wie die vielen Menschen, die zur Eröffnung gekommen waren. Diese dürften angesichts der sehenswerten Schau, die musikalisch vom Pianisten Bastian Kämpfer eröffnet wurde, auch

nicht ausbleiben. Zu sehen sind seitens der Gäste die nahezu fotorealistisch wirkenden Graphit-Portraitzeichnungen von Mark Santiago, die prachtvollen Mosaikarbeiten von Hannelore Gassen und die teils archaisch, teils elegant wirkenden Keramikarbeiten von Karin Hudel. Die neuen Werke der Gastgeber zeichnen sich durch eine große Bandbreite an Techniken und Stilen aus: So zeigt die Dillenburgerin Anne Freischlad ihre großformatigen Acrylgemälde. Maritime Aquarell-Ansichten hat Hannelore Kratz zu bieten, die Lust auf Meer, Wind und Welte machen. Neben an stellt die Balersbacherin Eveline Stoll Acrylbilder und Ölpastelle aus,



Klare Worte zur Eröffnung: Gegen den modernen Kunstbetrieb und das heutige Kunstverständnis sprach sich Künstlergilde-Gründungsmitglied Ernst Tropp (rechts) aus.

darunter auch ein neues namens „Für Peter“. Krankheitsbedingt brauche sie sehr viel Zeit zum Malen, sagte sie und bedauerte, dass sie gern praktizierte Techniken nicht mehr ausüben könne: „Ich muss damit leben, dass ich nicht mehr zeichnen kann.“

che Wesen in die Stämme der Bäume integriert hat. Er zeigt zudem Tusche, Öl- und Aquarellarbeiten mit Landschaften und Bäumen. Eher abstrakt hingegen geht es bei Ernst Tropp zu, der mit kräftigen Farben und viel Interpretationsspielraum Schöpfungs- und Weltuntergangs-Szenarien geschaffen hat.

Neues gibt es auch bei Karl-Heinz Schnörch: Er hat zwei Pastelle mitgebracht, die für ihn ungewohnte Ansichten des Erdballs zeigen. Aus seiner Reihe mit Herborner Stadtsichten hat Schnörch in seiner bekannt akribisch-detaillierten Technik unter anderem ein Portrait des Leonhardsturms sowie „Marktplatz mit Obergasse“ gemalt. Außerdem können sich die Besucher auf eine Ansicht der Mühlbach im Zustand des Jahres 1950 sowie auf eine noch nicht gezeigte Darstellung der Oberen Hauptstraße freuen.

■ Menschliche Wesen in den Stämmen der Bäume entdecken

Mit eigenwilligen Holz- und Wurzelobjekten zieht Sabine Grimm den Betrachter in den Bann; außerdem hat sie fast antik wirkende Bilder geschaffen, die in Mischtechnik entstanden sind und aus sechs Farbschichten bestehen. Genaues Hinsehen lohnt sich auch bei den Federzeichnungen Helmut Kindermanns, der menschl-



Filigran: Auch Mosaikarbeiten von Hannelore Gassen, die als Gast an der Jahresausstellung der Künstlergilde teilnimmt, sind in der „Alten Färberei“ zu bewundern.

Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei

Elp 2012 **AUSSTELLUNG** Die Herborner Künstlergilde zeigt ihre Werke

Herborn (klk). Die Künstlergilde Herborn lädt wieder zur Jahresausstellung in die „Alte Färberei“ ein.

Ob Bleistift- und Federzeichnungen, Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei oder Plastiken und Skulpturen – der Besucher kann sich immer auf eine große künstlerische Vielfalt einstellen. Am Sonntag (18. November) ist es wieder so weit: Fünf Künstler zeigen dann eine Woche lang ihre Werke im „Haus der Vereine“ in der Mühlbach. Beginn ist um 15 Uhr mit der Begrüßung durch Bürgermeister Hans Benner.

Vertreten ist, im Vergleich zum Vorjahr, ein kleinerer Kreis: Anne Freischlad, Karin Hudel, Hannelore Kratz, Eveline Stoll und Helmut Kindermann bringen ihre im vergangenen Jahr entstandenen Werke mit.

Als Gast ergänzt in diesem Jahr Mikhail Ustaev die Schau, die nach der Eröffnung noch bis einschließlich Sonntag, den 25. November, zu sehen ist. Geöffnet sind die Räume täglich von 14 Uhr bis 18 Uhr. Der Eintritt ist an allen Tagen frei.

Den einführenden Vortrag übernimmt Peter Stoll, für den musikalischen Rahmen sorgt wie im Vorjahr Bastian Kämpfer am Klavier.

Nach der Eröffnung können sich die Besucher nach Herzenslust auf den drei Etagen umschauen und die jüngsten Ergebnisse bewun-

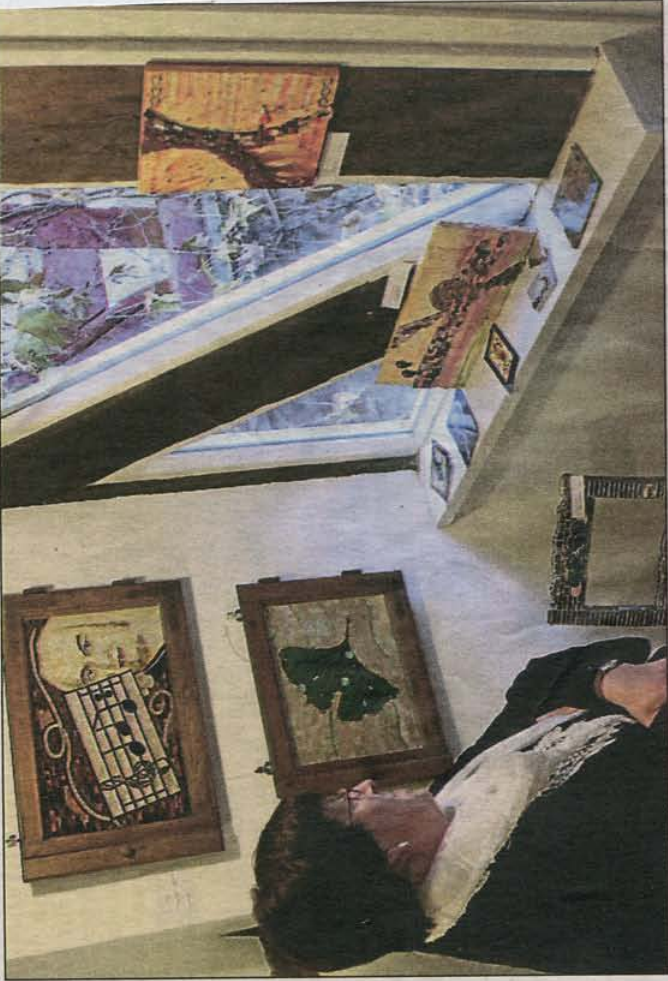
dem. Den Betrachter erwartet wieder ein breites Spektrum künstlerischen Schaffens, zumal jeder der Aussteller seinen ganz eigenen Stil pflegt.

Die Dillenburgerin Anne Freischlad zeigt Werke zu ihrem in diesem Jahr abgeschlossenen Thema „Wald“. Außer an ihrem Natureleben lässt sie die Besucher auch teilhaben an einer Sommerreise nach Venedig, deren farbige Seiten sie mit Acryll auf Leinwand verewigt hat.

Ihre Urlaubseindrücke verarbeitet hat die Dillenburgerin Hannelore Kratz, die in Aquarell und Pastellkreide Natur- und Landschaftsansichten entstehen ließ. Zu sehen sind unter anderem Impressionen von ihrer Nordlandfahrt.

■ Verborgene Gesichter offenbaren sich erst beim zweiten Blick

Auch Helmut Kindermann lässt mit seinen südfranzösischen Impressionen Urlaubsgefühle wach werden. Neben Landschaften bringt er aber vor allem Tierportraits und Federzeichnungen von Bäumen mit – manche mit verborgenen Gesichtern, die sich erst auf den zweiten Blick offenbaren: „Es gibt Leute, die mehr entdeckt haben, als ich rein



Die Künstlergilde Herborn zeigt ab Sonntag eine Woche lang ihre neuen Kunstwerke: Ihre Jahresausstellung in der „Alten Färberei“ stößt auf großes Publikumsinteresse. (Foto: klk)

gemalt habe“, freut sich der Hobbykünstler.

Eveline Stoll zeigt gesundheitlich bedingt auch ältere Werke, die sie jedoch mitunter überarbeitet hat. Sie will sowohl Gegenständliches als auch Abstraktes mitbringen in die „Alte Färberei“, darunter auch zwei Weihnachtsgemälde für ihren Ehegatten und wenigstens einen ihrer bekannteren „Kinderköpfe“.

Besondere Exponate steuert Karin Hudel bei, die sich auf Plastiken spezialisiert

hat: In diesem Jahr gibt es keine Köpfe zu sehen, dafür beherrschten Tiere und auch ein wenig Abstraktes ihre Abteilung.

■ Werke entstehen in einem selbst gebauten Keramikofen

Spannend dabei ist die Entstehung der Werke durch eine der ältesten Techniken:

Neugierig sein darf man auf Mikhail Ustaev, den diesjährigen Gast der Schau. Der aus Usbekistan stammende Künstler, der seit elf Jahren in Deutschland und seit zwei Jahren in Herborn lebt, zeigt Portraits und Grafisches in Öl, Acryll und Pastell. Ustaev, der gerne allegorische und kubistische Motive aufgreift, hat erst vergangenen Monat in Gießen ausgestellt.

Neugierig sein darf man auf Mikhail Ustaev, den diesjährigen Gast der Schau. Der aus Usbekistan stammende Künstler, der seit elf Jahren in Deutschland und seit zwei Jahren in Herborn lebt, zeigt Portraits und Grafisches in Öl, Acryll und Pastell. Ustaev, der gerne allegorische und kubistische Motive aufgreift, hat erst vergangenen Monat in Gießen ausgestellt.



Die Künstlergilde Herborn zeigt ab Sonntag eine Woche lang ihre neuen Kunstwerke: Ihre Jahresausstellung in der „Alten Färberei“ stößt stets auf großes Publikumsinteresse. (Foto: Kordesch)

Künstlergilde stellt sich vor

AUSSTELLUNG Vernissage in Herborn beginnt morgen um 15 Uhr

Herborn (klk). Die Künstlergilde Herborn lädt ab morgen (Sonntag) zur Jahresausstellung in die „Alten Färberei“ ein.

Bleistift- und Feder-Zeichnungen, Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei sowie Plastiken und Skulpturen sind eine Woche lang im „Haus der Vereine“ (Mühlbach 5-7) zu sehen. Fünf heimische Künstler aus dem Kreis der Künstlergilde geben einen Überblick über ihr kreatives Schaffen. Die Vernissage am Sonntag beginnt um 15 Uhr.

Ein im Vergleich zu den Vorjahren etwas verkleinertem Kreis bestückt die Jahresausstellung: Anne Preischlad, Karin Hudel, Hannalore Kratz, Eveline Stoll und Helmut Kindermann bringen ihre Werke mit.

Als Gast ergänzt in diesem Jahr Mikhail Ustaev die Schau, die nach der Eröffnung noch bis einschließ-

lich Sonntag (25. November) zu sehen ist. Geöffnet sind die Räume der „Alten Färberei“ täglich von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

■ Gastkünstler Ustaev greift allegorische und kubistische Motive auf

Die Einführung in die Ausstellung übernimmt bei der Vernissage Peter Stoll. Für den musikalischen Rahmen sorgt wie im Vorjahr Bastian Kämpfer am Klavier.

Anschließend können die Gäste die Arbeiten in Ruhe betrachten. Jeder der Aussteller pflegt seinen ganz eigenen Stil. Die Dillenburgerin Anne Preischlad zeigt die jüngsten Werke zu ihrem in diesem Jahr abgeschlossenen Thema „Wald“. Außer dem lässt sie die Besucher

auch teilhaben an einer Sommerreise nach Venedig, deren künstlerische Seiten sie mit Acryl auf Leinwand verewigt hat.

Ihre Urlaubseindrücke verarbeitet hat die Dillenburgerin Hannalore Kratz die in Aquarell und Pastell und Landschaftsansichten hat entstehen lassen. Zu sehen sind unter anderem Impressionen von ihrer Norcelandfahrt. Auch Helmut Kindermann lässt mit seinen südfranzösischen Impressionen Urlaubsgedanken werden. Neben Landschaften bringt er aber vor allem Tierportraits und Federzeichnungen von Bäumen mit – manche mit verborgenen Gesichtern, die sich auf den zweiten Blick offenbaren. Kindermann hat auch das Bild auf der Einladung zur Jahresausstellung gestaltet

Eveline Stoll zeigt sundheitsbedingt auch ältere Werke, die sie jedoch mit-er überarbeitet hat. Sie sowohl Gegenständliches als auch Abstraktes mitigen in die „Alte Färberei“, darunter auch zwei Innachtsbilder und weitens einen ihrer „Kin-köpfe“.

esondere Exponate steuert Karin Hudel bei, die sich Plastiken spezialisiert hat: In diesem Jahr gibt es ne Köpfe zu sehen, dafür herrschen Tiere und auch wenig Abstraktes ihre teilung.

Veuglerig sein darf man sich auf Mikhail Ustaev als st der Kunstschau. Der aus bekistan stammende Künstler, der seit elf Jahren Deutschland und seit zwei Jahren in Herborn lebt, zeigt Portraits und Grafisches in Acryl und Pastell. Ustaev, r gerne allegorische und biblische Motive aufgreift, ist erst im vergangenen Monat in Gießen ausgestellt.

Künstlergilde zeigt, was sie kann

H T 2012 **JAHRESAUSSTELLUNG** Benner: „Bereicherung für die Stadt“

VON SIEGFRIED GERDAU

Herborn (s). Seit Sonntag präsentieren sechs Aussteller der Herborner Künstlergilde (KGH) ihre Werke in der „Alten Färberei“. Die Eröffnung hatte Helmut Kindermann übernommen, und Peter Stoll sprach die einführernden Worte. Herborns Bürgermeister Hans Benner (SPD) bedankte sich in seinen Grußworten für das Engagement der Gilde-Mitglieder, das in dieser Form eine Bereicherung für die Stadt darstelle – „in vielen unserer Häusern hängen ihre Bilder“.

Mit dem beeindruckenden Stück: „Der Moment, in dem die Braut den Raum betritt“, welches er eigens für die Hochzeit von Freunden komponiert hatte, begleitete der Pianist Bastian Kämpfer aus Sinn die Vernissage.

Zum 29. Mal in Folge stellen die Mitglieder der KGH in einer Jahresausstellung die Ergebnisse ihres Schaffens aus. In diesem Jahr seien es leider nur sechs gewesen, die anderen seien aus den unterschiedlichsten Gründen verhindert, bedauerte Stoll.



Künstler und Modell: Mikhail Ustaev vor dem Ölgemälde, auf dem er seine Tochter verewigt hat.

(Fotos: Gerdau)

■ Ergebnisse fast in Vergessenheit geratener Technik sorgen für Faszination

Was in den Augen der Veranstalter eher ein Manko ist, gestaltete sich bei genauem Hinsehen sogar zum Vorteil: Die Werkschau ist übersichtlicher, das kommt den einzelnen Künstlern zugute.

Im Gedenken an Gründungsmitglied Margot Tittel, die im September im Alter von 92 Jahren gestorben ist, gab eine Gedenkminute.

In einer „virtuellen“ Führung ging Stoll auf die Verschiedenartigkeit der Themen, der Materialien, Techniken und künstlerischen

Auffassungen ein. Den Ausstellern sei gelungen, in der Alten Färberei mit ihrer einzigartigen Atmosphäre ein harmonisch stimmiges Konzept zur Präsentation zu finden. Er freue sich, Mikhail Ustaev als Gastaussteller begrüßen zu dürfen. Er lebt seit zwei Jahren in Herborn. „Seine Motive sind vielfältig, und außer mit Grafiken, Porträts, Menschen- und Tierdarstellungen befasst er sich auch mit Allegorien, der gleichnishaften Darstellung von Begriffen“, beschrieb Stoll die künstlerische Richtung des Usbeken.

Die Dillenburglerin Anne Freischlad stellt ihre großformatig-großartigen Waldansichten sowie Retrospektiven einer Venedig-Reise in Acrylfarben aus. Eveline

Stoll, noch immer gesundheitlich stark eingeschränkt, beschränkt sich darauf, ihren überarbeiteten Fundus vorzustellen, zeigt aber auch zwei abstrakte Bilder neueren Datums.

Was wäre eine Ausstellung der Künstlergilde ohne den Herborner Helmut Kindermann? Der immer gut gelaunte „Waldkünstler“, wie Stoll ihn bezeichnete, kann von Bäumen und Wald nicht lassen. Inspiriert durch eine Frankreichreise, zeigte er aber auch eine ganz neue Seite: Traumhaft seine Dorfansicht in Aquarellfarben, aber auch seine Federzeichnungen sind immer einen Hingucker wert.

Hannelore Kratz aus Dillenburg hält es mit den Arbeitsmethoden der alten

Maler. Sie geht gerne vor Ort und fängt die Umgebung, deren Formen, Farben und das vorherrschende Licht mit Pinsel und Farbe von der Palette ein. Ihre gegenständlichen Werke in Ölpastell- oder warmen Aquarellfarben nehmen den Betrachter gefangen. Im Erdgeschoss der verteilt, finden sich die Plastiken, Skulpturen und Keramiken von Karin Hudel.

Zum zweiten Mal belebt sie eine Jahresausstellung der Gilde mit einer Technik, die fast in Vergessenheit geraten ist: Die Herbornerin brennt Ton und Steinzeug in einem selbstgebauten Feldbrandofen in der freien Natur. Ihr Brenngut, beispielsweise Keramiken, bestäubt sie mit Metallsulfaten oder ummantelt sie mit pflanzlichen

Stoffen wie Thymian oder Schachtelhalm und hüllt es in Leinentücher, ehe sie es in den Brennofen gesetzt. Der wird dann drei Tage lang mit Holz bis auf 1200 Grad geheizt. Die Überraschung nach Abkühlung und die Entnahme der Keramiken seien der besondere „Kick“. Feuer, Rauch und die verbrennenden Materialien haben nicht zu beeinflussende zufällige Oberflächen entstehen lassen. Ihre Menschen und Tierskulpturen oder auch Abstraktionen und feinen Keramiken haben dadurch ein besondere, weil einzigartiges Flair.

Die Ausstellung ist noch bis einschließlich Sonntag (25. November) täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.



Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

am Anfang stand lediglich die Idee, durch eine Koordination der vielfach vorhandenen einzelnen Aktivitäten im Rahmen eines Kunstkreises das kulturelle Leben zwischen Lahn und Dill zu bereichern. Der am 12. November 1982 als „Kunstgilde“ aus der Taufe gehobene und heute als eingetragener Verein „Kunstgilde Herborn“ bekannte Zusammenschluss heimischer Künstler hat seither viel zur Belebung der Kunstszene in unserem Raum beigetragen. So haben sich vor allem die jährlichen Ausstellungen in der „Alten Färberei“ längst einen festen Platz im Herborner Kulturkalender erworben.

Die aktuelle Ausstellung leistet wieder einen wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben in der Stadt. Kultur soll immer ein Wesenselement des gemeinschaftlichen und staatlichen Zusammenlebens sein. Damit dieses Selbstverständnis lebt, brauchen wir Initiativen wie diese.

Wer selbst künstlerisch tätig ist, erweitert seine Lebenserfahrung, Lebensqualität und Lebensfreude um ein wichtiges Feld. Er erlebt neue Eindrücke und vermittelt sie an andere. Bilder bauen Brücken und stiften Gemeinschaft. Sie sind ein kulturelles Bindemittel der Gesellschaft.

Ich wünsche mir, dass möglichst viele Kunstinteressierte diese Ausstellung besuchen und bin mir sicher, dass die Betrachter bleibende Eindrücke davon mitnehmen werden.

Der Herborner Kunstgilde danke ich für ihre geleistete Arbeit und wünsche mir, dass sie noch viele Jahre unsere heimische Kulturszene bereichern wird.

Ihr
Hans Benner
Bürgermeister



Die Kunstgilde Herborn zeigt ab Sonntag eine Woche lang ihre neuen Kunstwerke.

(Foto: Kordesch)

Kunstgilde stellt aus

Jahresausstellung in der „Alten Färberei“

Ob Bleistift- und Federzeichnungen oder Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei oder Plastiken und Skulpturen – wer die Ausstellungen der Kunstgilde Herborn besucht, kann sich auf eine große künstlerische Vielfalt einstellen. Am Sonntag ist es wieder so weit: Fünf namhafte heimische Künstler aus dem Kreis der Kunstgilde zeigen dann eine Woche lang im Rahmen der traditionellen Jahresausstellung ihre Werke in der „Alten Färberei“. Die Vernissage beginnt um 15 Uhr mit der Begrüßung durch Bürgermeister Hans Benner.

Ein im Vergleich zu den Vorjahren etwas verkleinerter Kreis bestückt die Jahresausstellung: Anne Freischlad, Karin Hudel, Hannelore Kratz, Eveline Stoll und Helmut Kindermann bringen ihre im vergangenen Jahr entstandenen Werke mit. Als Gast ergänzt in diesem Jahr Mikhail Ustaev die Schau, die nach der Eröffnung noch bis einschließlich Sonntag, dem 25. November, zu sehen ist. Geöffnet sind die historischen Räume der „Alte Färberei“, die einmal mehr das passende Ambiente für die Ausstellung liefern, für Besucher täglich von 14 Uhr bis 18 Uhr. Der Eintritt zur Herborner Jahres-Kunstaussstellung ist an allen Tagen frei.

Den einführenden Vortrag bei der Vernissage übernimmt in diesem Jahr Peter Stoll, für den musikalischen Rahmen sorgt wie im Vorjahr Bastian Kämpfer am Klavier. Nach der Eröffnung der Schau können sich die Besucher nach Herzenslust auf den drei Etagen umschau-

en und die jüngsten Ergebnisse der künstlerischen Arbeit der Kunstgilde bewundern. Den Betrachter erwartet wieder ein breites Spektrum künstlerischen Schaffens, zumal jeder der Aussteller seinen ganz eigenen Stil pflegt. Die Dillenburgerin Anne Freischlad zeigt die jüngsten Werke zu ihrem in diesem Jahr abgeschlossenen Thema „Wald“. Außer an ihrem Naturerleben lässt sie die Besucher auch teilhaben an einer Sommerreise nach Venedig, deren künstlerische Seiten sie mit Acryll auf Leinwand verewigt hat.

Ihre Urlaubseindrücke verarbeitet hat die Dillenburgerin Hannelore Kratz, die in Aquarell und Pastellkreide naturalistische Natur- und Landschaftsansichten entstehen hat lassen. Zu sehen sind unter anderem Impressionen von ihrer Nordlandfahrt. Auch Helmut Kindermann lässt mit seinen südfranzösischen Impressionen Urlaubsgefühle wach werden. Neben Landschaften bringt er aber vor allem Tierportraits und Federzeichnungen von Bäumen mit – manche mit verborgenen Gesichtern, die sich erst auf den zweiten Blick offenbaren: „Es gibt Leute, die mehr entdeckt haben, als ich rein gemalt habe“, freut sich der Hobbykünstler, der auch einige abstrakte Werke ausstellt. Das Bild auf der Einladung zur Jahresausstellung stammt übrigens auch von ihm.

Eveline Stoll zeigt gesundheitsbedingt auch ältere Werke, die sie jedoch mitunter überarbeitet hat. Sie will sowohl Gegenständliches als auch Abstraktes mitbringen in die „Alte Färberei“, darunter auch zwei Weihnachtsbilder für ihren Ehegatten und wenigstens einen

ihrer „Kinderköpfe“. Besondere Exponate steuert Karin Hudel bei, die sich auf Plastiken spezialisiert hat: In diesem Jahr gibt es keine Köpfe zu sehen, dafür beherrschen Tiere und auch ein wenig Abstraktes ihre Abteilung. Spannend dabei ist die Entstehung der Werke durch eine der ältesten Techniken der Keramikherstellung in einem selbstgebaute Holzbeheizten Keramikofen.

Neugierig sein darf man auch auf Mikhail Ustaev als den diesjährigen Gast der Kunstschau. Der aus Usbekistan stammende Künstler, der seit elf Jahren in Deutschland und seit zwei Jahren in Herborn lebt, zeigt Portraits und Grafisches in Öl, Acryll und Pastell. Ustaev, der gerne allegorische und kubistische Motive aufgreift, hat erst vergangenen Monat in Gießen ausgestellt. (klk)

2012
Stadtkanzlei

Donnerstag, 15. November 2012

LDA

In Herborn

~~2011~~ 2012

Künstlergilde stellt aus

Ab Sonntag



Die Künstlergilde Herborn zeigt ab Sonntag eine Woche lang ihre neuen Kunstwerke: Ihre Jahresausstellung in der „Alten Färberei“ stößt alle Jahre wieder auf großes Publikumsinteresse. (Foto: K.Kordesch)

Herborn (klk). Die Künstlergilde Herborn öffnet am Sonntag (18. November) ihre traditionelle Jahresausstellung: Eine Woche lang zeigen dann fünf heimische Künstler der Künstlergilde ihre Werke in der „Alten Färberei“ (Haus der Vereine, Mühlbach 5-7).

Die Jahresausstellung, bei der sich auch wieder ein Gast mit seinen Arbeiten präsentiert, wird am Sonntag um 15 Uhr nach der Begrüßung durch Bürgermeister Hans Benner eröffnet.

Zu sehen ist die Kunstschau dann noch bis einschließlich Sonntag, dem 25. November, täglich von 14 Uhr bis 18 Uhr. Der Eintritt zur Jah-

res-Kunstaussstellung ist an allen Tagen frei.

Ob Bleistift- und Feder-Zeichnungen oder Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei - die Besucher erwartet eine große künstlerische Vielfalt in den historischen Räumen der „Alten Färberei“, zumal jeder der Aussteller seinen ganz eigenen Stil pflegt.

Anne Freischlad, Karin Hudel, Hannelore Kratz, Eveline Stoll und Helmut Kindermann bringen die im vergangenen Jahr entstandenen Ergebnisse ihrer künstlerischen Arbeit mit.

Als Gast ergänzt Mikhail Ustev die Schau.

16. Nov. 1982

1982

Lahn-Dill-Nachrichten

In der Aula der Herborner Hohen Schule

Großer Andrang bei der Eröffnung der Jahres-Kunstaussstellung

Die sehenswerte Bilder-Schau ist noch bis zum kommenden Sonntag geöffnet



Die ehrwürdige Aula der Hohen Schule schien bei der Eröffnung der Jahreskunstaussstellung am Wochenende aus allen Nähten zu platzen – so groß war der Andrang der ersten Bilder-Betrachter, die aus nah und fern nach Herborn gekommen waren.

(Foto: ml)

Herborn. Ein Gedränge wie auf der Buchmesse herrschte am Sonntagnachmittag in der Aula der Herborner Hohen Schule, wohin die drei Heimatmaler Erich Grimm, Helmut Kindermann und Hans Werner Weigel zur Eröffnung ihrer Jahres-Kunstaussstellung eingeladen hatten. Die Laudatio auf die Maler hielt, wie es bereits Tradition ist, Bürgermeister Sand Sonnhoff, der diesmal an die lange künstlerische Tradition Herborns erinnerte.

So sind, wie Stadtarchivar Rüdiger Störkel herausgefunden hat, die Wandmalereien in der Stadtkirche, die aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammten, ebenso wie die Barockbilder der Herborners Albert Birack (1665–1683 in der Bärenstadt aktiv) und Johann Philipp Dehn (um 1750) ein Beweis für die künstlerische Blüte vergangener Jahrhunderte im Vilgibiet. Der Kupferstecher Andreas-Christian Knecht, Wilhelm hielmann aus der Chaldäergasse und Fritz Bender sowie Herborner Fotografen in der Mitte des letzten Jahrhunderts, die hier bereits Darstellungen hergestellt haben, legen ebenfalls diese These.

Erich Grimm, der heute 72 Jahre alt ist und seit 1955 in Herborn wohnt, zeigt auch in diesem Jahr wieder das, was viele seiner Anhänger aus Herborn und Umgegend von ihm erwarten: Sc-

naturalistische Stadtansichten, die zum Teil aus bislang noch unentdeckten Perspektiven gemalt wurden, Landschaftsbilder und jahreszeitliche Motive.

Der Westerwald im Winterkleid findet sich auf Grimms Bildern ebenso verewigt wie der Uckersdorfer Steinbruch, die Gegend um Amdorf, Alt-Donsbach, der Schloßgarten, das Scheldetal und viele andere heimatische Ansichten, die allesamt in den letzten zwölf Monaten gemalt wurden. Hauptarbeitsschwerpunkt Grimms, der seine Pastelltechnik verfeinert hat, bleiben Momentaufnahmen aus heimischen Städten und Ortschaften; Winkel, die wie für das Auge des Malers gebaut zu sein scheinen.

Helmut Kindermann, Jahrgang 1934 und seines Zeichens Modellbauer, kann auch schon auf einige Ausstellungen im heimischen Raum zurückblicken. Seine bevorzugten Motive sind Tiere, – allein drei Pferdeportraits können bestaunt werden –, Blumen und realitätsgetreue Landschaftsbilder. Vor allem seine Einblicke in die heimischen Wälder laden zum Verweilen und Betrachten ein, und manch einer wird die Zeit, die er mit diesen Gemälden ver-

und von Beruf Bauunternehmer, hat erst vor drei Jahren wieder zu Pinsel, Palette und Staffelei gegriffen und bezeichnet seine Malerei mit einer gewissen Untertreibung als „reine Freizeitbeschäftigung“. Farbenfrohe Blumen der Heimat haben es ihm ebenso angefallen wie Zeichnungen aus der Gegend rund um Herborn. Von ihm sind neben einer Handvoll Ölbilder auch Spachteltechniken zu besichtigen.

Für heimische Maler von Interesse sein dürfte die Gründung einer „Herborner Malergilde“, die Erich Grimm für kommenden Freitag, 19. November, in Aussicht stellte. Interessierte Maler treffen sich an diesem Freitag um 19 Uhr in der Hohen Schule, um diesen Verein ins Leben zu rufen, der – wie Erich Grimm nachdrücklich betonte – keinerlei Konkurrenz zum „Kunst- und Literaturverein Lahn-Dill“ sein soll, der vor drei Wochen aus der Taufe gehoben wurde und dessen erste Versammlung am 20. November um 20 Uhr im Herborner „Bistro“ stattfindet.

Im Hinblick auf die Ausstellung, die bis zum Sonntag täglich von 14 bis 18 Uhr in der Aula der Hohen Schule besichtigt werden kann, war es Grimm ein Anliegen, darauf hinzuweisen, daß die Bärenstadt ein fruchtbarer Boden für kulturelle Aktivitäten ist: „Unser kulturelles Leben ist sehr aktiv und kreativ, man muß sich nur dafür interessieren“, meinte der bekannte Heimatmaler.

Guntram Lenz

Bei trüber
Si
de
Wal

E
L
E
Z
SeA
d
S:t
f
t